

Themen: Länderübergreifende Sondersammlungen

RUMÄNIEN: Häusliche und stationäre Pflege

Jahresprojekt der Frauenarbeit

In Rumänien werden die meisten älteren Menschen zu Hause von ihren Angehörigen gepflegt. In der Regel übernehmen das die Frauen – Ehefrauen, Töchter, Schwiegertöchter. Schwierig wird es, wenn es keine Familienangehörigen gibt oder sie zu weit weg wohnen, z.B. im Ausland. Das Pflegesystem in Rumänien ist wenig ausgebaut; eine Pflegeversicherung gibt es nicht. Heime sind teuer und ihre Qualität ist oft schlecht. Die wenigen privaten Anbieter für häusliche Pflege können Menschen mit einer niedrigen oder mittleren Rente nicht bezahlen. Laut Gesetz sollte die Krankenkasse die Kosten für die kurzzeitige Pflege zu Hause übernehmen. Aber das System funktioniert in der Praxis nicht, weil die Anträge zu kompliziert sind. Gibt es im Dorf auch keinen Arzt, der Hausbesuche machen kann, können ältere Menschen die notwendigen medizinischen Behandlungen nicht bekommen.

Um die Situation von älteren und kranken Menschen zu verbessern, begann die Reformierte Diakonie in der siebenbürgischen Großstadt Cluj/Klausenburg im Jahr 2006 mit einem ambulanten Kranken- und Palliativpflegedienst. Seitdem konnten mehrere Tausend Patienten versorgt werden. Eine Patientin berichtet: „Bei einer fehlgeschlagenen OP vor vier Jahren wurde meine Nebenschilddrüse beschädigt. Seitdem bin ich einmal am Tag auf eine Kalzium-Infusion angewiesen. Die Mitarbeiterinnen der Diakonie sind in dieser Situation meine Retterinnen, jeden Tag! Und sie tun es mit einer Professionalität, Geduld und Hingabe, die beispiellos sind.“

Da der Staat nur einen Teil der Pflegekosten übernimmt und die meisten Patienten keine Beiträge zahlen können, ist die Diakonie auf Spenden angewiesen. Eine weitere Herausforderung neben der Finanzierung stellt die Suche nach geeignetem Personal dar, denn die Löhne bei der Diakonie sind niedrig. Viele geschulte Fachkräfte haben deshalb in den vergangenen Jahren gekündigt und besser bezahlte Stellen im öffentlichen Dienst oder im Ausland angenommen.

Unter dem Motto „**Die Nächste sein – zur Nächsten werden**“ sammelt das Jahresprojekt der Frauenarbeit für die Arbeit der Diakonie, sowie für einen weiteren ambulanten Pflegedienst im Kirchendistrikt Oradea. In der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien möchte das Jahresprojekt ein Altenheim im Dorf Schweischer unterstützen. Für die 31 Bewohnerinnen und Bewohner sollen zwei Esszimmer und eine Wohneinheit neu eingerichtet werden.

#Diakonie #Pflege #Altersheim

Gesamtförderung Jahresprojekt: 95 000 €